



«Ich möchte, dass
meine Kinder eine
Zukunft haben.»

Votsorambelo Kapiro, 53 Jahre
Madagaskar

blickKontakt

Magazin der Christoffel Blindenmission

cbm

Nr. 5 • 2025

Liebe Leserin, lieber Leser

Jetzt erst recht, haben sich viele von Ihnen gedacht, und die CBM entschlossen unterstützt. Ich danke Ihnen und allen Spendenden von Herzen. Die Entwicklungszusammenarbeit geht durch stürmische Zeiten, da weltweit die Hilfe in diesem Bereich gekürzt wird. So sind Spenderinnen und Spender wichtiger denn je. In unsicheren Zeiten haben Menschen in Armut die schlechtesten Karten. Die allerschlechtesten haben jene unter ihnen, die mit Behinderungen leben.

Wenn dann Wirbelstürme und Dürren diese Menschen heimsuchen, ist das Leid erschütternd. Vermieden würde es durch eine humanitäre Hilfe, die alle Menschen einbezieht. In Ernstfällen wie 2024 beim Wirbelsturm Remal im Küstengebiet Khulna von Bangladesch hat sie sich bereits bestens bewährt. CBM-geförderte Fachkräfte haben dort an der Seite der Menschen mit Behinderungen eine Katastrophenversorgung für alle aufgebaut.

Die Kraft, die von ihren Selbsthilfegruppen ausgeht, hat mich bei einem Besuch in Bangladesch tief beeindruckt. Sie strahlen Mut aus und Freude – unter schwersten Bedingungen.

Gemeinschaft macht stark. Zu dieser gehören Menschen mit Behinderungen, ihr Umfeld, Selbsthilfegruppen, Fachkräfte vor Ort und – Sie als Spenderin und Spender. Dank Ihnen werden Leben gerettet.

Ich grüsse Sie herzlich und wünsche Ihnen friedvolle Weihnachts- und Neujahrstage.

Ihre



Anja Ebnöther
Geschäftsleiterin



Herausgeberin/Verlag
CBM Schweiz, Schützenstr. 7, 8800 Thalwil
044 275 21 71, info@cbmswiss.ch, www.cbmswiss.ch

blickKontakt erscheint 5x im Jahr.
Das Jahres-Abo kostet 5 Franken.

Spendenkonto
CH41 0900 0000 8030 3030 1



Redaktion Stefan Leu, Hildburg Heth-Börner, Barbara Studer

Layout Marcel Hollenstein

Druck Fairdruck AG, Sirnach; Papier: 100% Recycling



Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt die CBM Schweiz.

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Mehr Informationen: cbmswiss.ch/datenschutz

Post nach Mass: Gerne passen wir die Häufigkeit an Versänden Ihrem Wunsch an.



Dürre, zwei Stürme
– dann sassen sie vor
dem Nichts. Ehepaar
Kapiso mit ihren drei
Söhnen.

Neue Hoffnung nach verheerenden Stürmen

Dürren, Wirbelstürme, das Dorf weit abgelegen – das Überleben verlangt seiner Familie alles ab, schildert Vater Votsorambelo Kapiso. Der 53-Jährige ist seit dem 18. Lebensjahr unheilbar blind. Mitarbeiter kann er nur beschränkt: «Meine Kinder müssen für uns Essen beschaffen. Das macht mich traurig.» Dank der CBM-Hilfe aber ist nun Hoffnung eingekehrt.

Honde und Jude, gleich zwei Wirbelstürme in Folge, zogen anfangs 2025 über Madagaskars Süden. Pflanzen ertranken, Häuser wurden stark beschädigt. Ernten fielen aus und viele Familien konnten sich nicht mehr ausreichend ernähren.

Für Familie Kapiso war das Leben bereits vorher prekär, der jüngste der drei 6-, 15-, und 18-jährigen Söhne war mangelernährt, blickt der Vater zurück. Bislang hat erst der älteste einmal die Schule besucht, jedoch nur die ersten beiden Jahre Primarschule.

**«Unser Jüngster litt unter
Mangelernährung.»**

«Dass meinen Söhnen bereits die Verantwortung aufgebürdet ist, Essen für ihre Familie zu beschaffen, macht mich traurig», sagt Votsorambelo Kapiso betroffen. «Hier die Vaterrolle als blinder Mann nicht



Tastend pflanzt Votsorambelo Kapsio gemeinsam mit seiner sehenden Frau Setzlinge.

voll ausfüllen zu können, bedaure ich sehr. «Gerne würden wir wie andere Menschen leben: mit einer guten Arbeit für mich, ausreichendem Verdienst, und in einem schöneren Haus wohnen.»

Die beiden Stürme rissen nun einen guten Teil ihrer Lebensgrundlage weg: Monate-lange Feldarbeit, bei der sich Vater Votsorambelo von Pflanze zu Pflanze tastete – vergeblich.

«Mein Traum: meiner Familie ein Velo kaufen.»

Jäh wurden ausserdem die lebenspraktischen Träume des Vaters für seine Familie ins Reich der Fantasie geschleudert: Schulbildung für alle drei Kinder sowie ein Velo. Mit diesem könnte sein ältester Sohn

in die Nachbardörfer radeln, um dort Holz oder kleine selbstgefertigte Sachen zu verkaufen.

Die CBM hat über den Partner Action Intercoopération Madagascar AIM der Familie geholfen. Sie hat Nothilfe-Geld erhalten, das sie für die Reparatur ihres Daches eingesetzt hat sowie zum Kauf einiger Hühner und Ziegen. «Seitdem haben wir alle ausreichend zu essen, und es geht uns besser», so der Vater. Sogar die Schulkosten für Abraha, seinen Jüngsten, kann er decken. Damit hat sich ein Teil seiner Träume bereits verwirklicht – ein wichtiger Schritt für die Familie in eine bessere Zukunft. Dass Abraha heute erstmals die Schule besucht, freut ihn besonders: «Ich möchte, dass meine Kinder eine Zukunft haben.»

Die Dorfgemeinschaften passen sich so

gut es geht an die längeren Dürren und heftigeren Stürme an. So setzen sie zum Beispiel trocken- und sturmresistente Anbaupraktiken um. Dafür geschult werden die Bauernfamilien von einheimischen Agronomen auf Musterfeldern des CBM-Projektpartners AIM. Auch erlernen sie, wie sie die Ernten sicher lagern können.

Die CBM setzt sich dafür ein, damit Menschen mit Behinderungen stets einbezogen werden. Noch ist in Armutsgebieten die Ansicht verbreitet, mit einer Behinderung könne man kaum mehr etwas zum Gemeinwohl beitragen.

«Ich möchte, dass unsere Kinder eine Zukunft haben.»

Die CBM stärkt daher Vereinigungen von Menschen mit Behinderungen wie zum Beispiel den Spar- und Selbsthilfeverband Voa Mamy. Dort engagiert sich

Humanitäre Hilfe in Madagaskar

Seit der Jahrhundertdürre 2020 leistet die CBM im Süden Madagaskars humanitäre Hilfe. Sie umfasst Nothilfe, Krisenvorsorge und den Aufbau von resistentem Lebensunterhalt. Denn längere Trockenheit und unplanbare Regenfälle sind zur Regel geworden. Boden und Pflanzen sind dadurch anfälliger auf die regelmässigen Stürme. Die CBM hilft über einheimische Projektpartner, welche Menschen mit Behinderungen in folgende Massnahmen einbeziehen:

- Ausbilden lokaler Spar- und Selbsthilfegruppen
- Cash Transfers (Geldbeträge für Familien)
- Ausbilden in resistenten Anbaumethoden, im Konservieren von Nahrungsmitteln sowie im Umgang mit Ressourcen

Vater Votsorambelo strahlt: Es geht der Familie besser. Mangelernährung und Hunger sind abgewendet.



auch Votsorambelo Kapiro und ermutigt die anderen Mitglieder. Wie er trotz Blindheit schwere Lebensumstände bewältigt, lässt Vorurteile in sich zusammenfallen. In einem Gebiet mit rund 50000 Menschen ist das CBM-Projekt zudem das einzige, das gezielt die am stärksten Benachteiligten unterstützt.

Die durch den Klimawandel zunehmenden Trockenperioden fordern allerdings alle im Dorf weiterhin stark heraus: «Kommt der Regen nicht, muss ich die Hühner und Ziegen verkaufen. Und dann hat unsere Familie nichts mehr.»



Mehr Informationen:
cbmswiss.ch/dürre-afrika

Humanitäre Hilfe 2025

In ihre Not-, Aufbauhilfe und Katastrophenvorsorge bezieht die CBM stets Menschen mit Behinderungen ein. Sie fördert mit einheimischen Projektpartnern lokale Netzwerke aus Selbsthilfegruppen und Fachkräften. Dadurch werden die am meisten gefährdeten Menschen erreicht.

Burkina Faso



Wiederaufbau

Überlebenspakete und Mobilitätshilfen sind abgegeben, Lebensunterhalt ist aufgebaut sowie psychologische Betreuung und außenmedizinische Dienste sind geleistet worden.



Wiederaufbau

Resilienz ist gegenüber klimabedingten Risiken gesteigert, Lebensunterhalt aufgebaut, inklusive lokale Spargruppen sind gefördert sowie Hilfsmittel wie Mobilitätshilfen abgegeben worden.

Kenia



Katastrophenvorsorge

Nothilfe- und Erste-Hilfe-Trainings sind durchgeführt, gemeindenehre psychologische Dienste geleistet und lokale Selbsthilfegruppen gefördert worden.

Simbabwe



Nothilfe

Direktzahlungen sind geleistet worden. Menschen mit Behinderungen und ihre Familien werden beraten und begleitet, damit sie die Zahlungen möglichst wirksam einsetzen können.

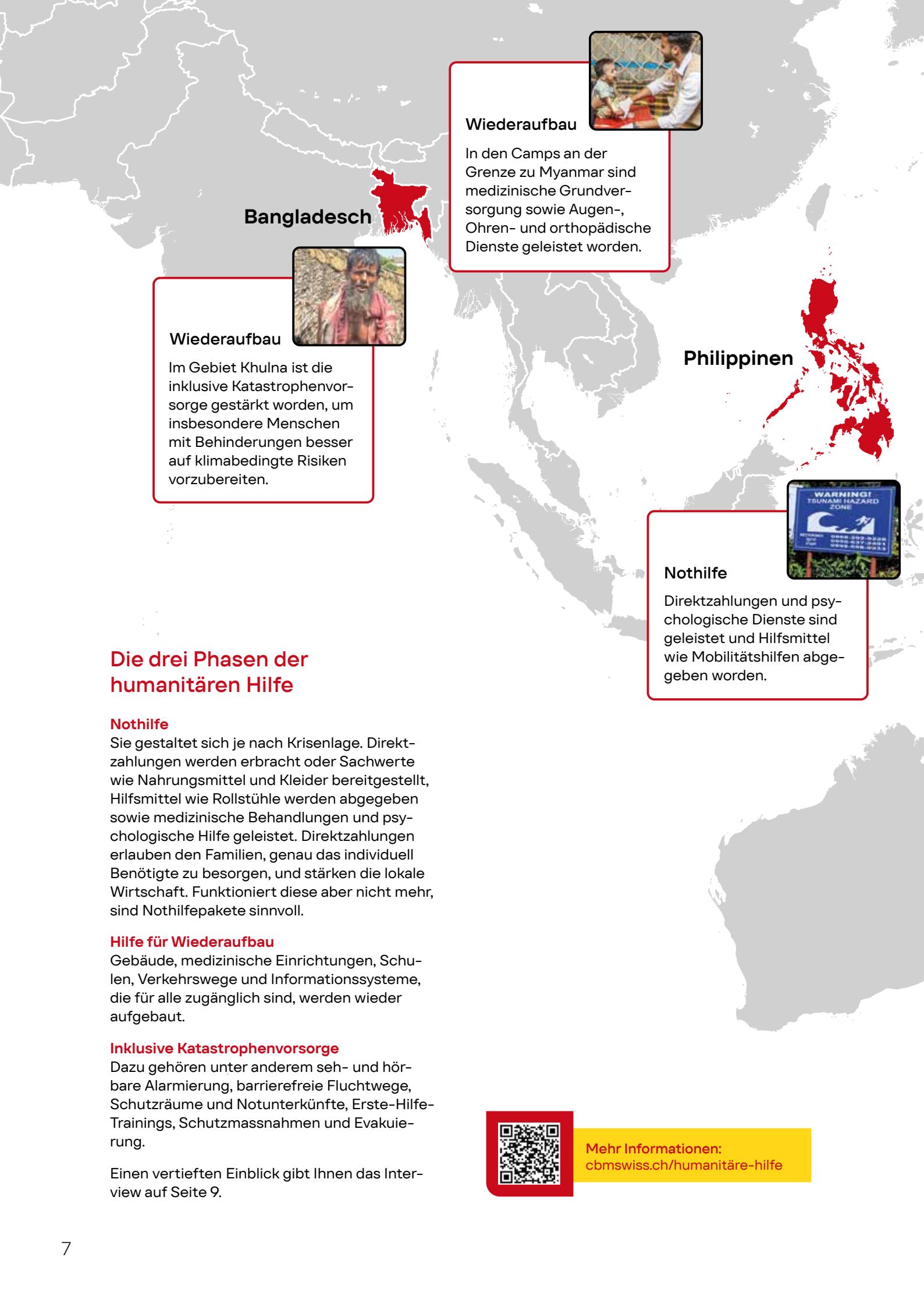


Glückskette

Die Not- und Aufbauhilfe in Kenia ist von der Glückskette mitgetragen worden. Dadurch hat sich jede Spende für Kenia so gut wie verdoppelt. Die CBM konnte somit zwei Mal mehr Familien helfen.



Madagaskar



Bangladesch

Wiederaufbau

Im Gebiet Khulna ist die inklusive Katastrophenvorsorge gestärkt worden, um insbesondere Menschen mit Behinderungen besser auf klimabedingte Risiken vorzubereiten.



Wiederaufbau

In den Camps an der Grenze zu Myanmar sind medizinische Grundversorgung sowie Augen-, Ohren- und orthopädische Dienste geleistet worden.



Philippinen

Nothilfe

Direktzahlungen und psychologische Dienste sind geleistet und Hilfsmittel wie Mobilitätshilfen abgegeben worden.



Die drei Phasen der humanitären Hilfe

Nothilfe

Sie gestaltet sich je nach Krisenlage. Direktzahlungen werden erbracht oder Sachwerte wie Nahrungsmittel und Kleider bereitgestellt, Hilfsmittel wie Rollstühle werden abgegeben sowie medizinische Behandlungen und psychologische Hilfe geleistet. Direktzahlungen erlauben den Familien, genau das individuell Benötigte zu besorgen, und stärken die lokale Wirtschaft. Funktioniert diese aber nicht mehr, sind Nothilfepakete sinnvoll.

Hilfe für Wiederaufbau

Gebäude, medizinische Einrichtungen, Schulen, Verkehrswege und Informationssysteme, die für alle zugänglich sind, werden wieder aufgebaut.

Inklusive Katastrophenvorsorge

Dazu gehören unter anderem seh- und hörbare Alarmierung, barrierefreie Fluchtwege, Schutzräume und Notunterkünfte, Erste-Hilfe-Trainings, Schutzmassnahmen und Evakuierung.

Einen vertieften Einblick gibt Ihnen das Interview auf Seite 9.



Mehr Informationen:
cbmswiss.ch/humanitaere-hilfe



«Der Rollstuhl, die Bargeldhilfe und Unterstützung der Selbsthilfegruppen haben mir sehr geholfen, zu lernen, wie ich mich um meine Mutter kümmern muss.» erzählt Tochter Jackline Esnien.

Mary Adukwan, 63 Jahre, Jackline Esnien, 26 Jahre
Turkana, Kenia

Humanitäre Hilfe mit ihnen und für alle

Was macht die humanitäre Hilfe der CBM besonders? Das erläutert Tushar Wali, Leiter Katastrophenvorsorge der CBM-Föderation und seit über 20 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Bei Katastrophen gehen Menschen mit Behinderungen oft vergessen.

Wieso?

Weil sie von der Planung, Entscheidungen und Umsetzung ausgeschlossen sind. Alarmierungen, Schutzbauten, Evakuierungswege und -fahrzeuge sind unzugänglich, Assistenzpersonen fehlen, Vorurteile herrschen und Inklusion ist weder in der Strategie noch im Budget der allgemeinen Nothilfe berücksichtigt.

Wie unterscheidet sich die humanitäre Hilfe der CBM?

Wir stellen die Rechte und die Führungsrolle von Menschen mit Behinderungen ins Zentrum. Denn sie haben gleiche Rechte und ebenfalls ihre jeweils individuellen Begabungen. Mit ihren Selbstvertretungsvereinigungen arbeiten wir eng zusammen. So erreicht die Hilfe der CBM die am stärksten gefährdeten Menschen. Auf würdige Weise erhalten sie auch medizinische Betreuung und Hilfsmittel. Unsere Erkenntnisse aus der Praxis teilen wir mit anderen Organisationen. Einstellungen verändern sich: Wer eine Behinderung hat, ist nicht nur Hilfsempfänger, sondern trägt, sofern gleichwertig einbezogen, teils sogar leitend zum Wohl aller bei.

Das ganze Interview:

👉 cbmswiss.ch/tushar-wali



Tushar Wali

Die CBM bezieht Selbsthilfegruppen mit ein. Weshalb?

Sie wissen, wie Barrieren beseitigt werden können. Sie ermöglichen lokal massgeschneiderte Risikoanalysen, Vorsorge- und Nothilfepläne. Sie ermitteln, wo Menschen mit Behinderungen leben und was sie benötigen. Zudem leisten sie soziale Hilfe, vernetzt mit Frauengruppen und Jugendverbänden, und stärken so den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Zum Beispiel 2024 beim Wirbelsturm Remal in der Region Khulna, Bangladesch, bewirkten Selbsthilfe-Vereinigungen, dass alle Menschen mit Behinderungen evakuiert wurden und Direktzahlungen erhielten.

Dass sie auch anders Benachteiligten halfen, verschaffte ihnen rundum Respekt.

Weshalb sind Netzwerke wichtig?

Einfach auf eigene Faust vorzugehen, wäre kaum zielführend. Sich mit Behörden und privaten Akteuren abzustimmen, vermeidet dagegen Doppelspurigkeiten. So wird das knapper gewordene Geld in der Entwicklungszusammenarbeit optimal eingesetzt und die Hilfe gezielter und nachhaltiger. Mehr Menschen erhalten sie, und der Austausch von Erfahrungen verbessert sie laufend.

Was motiviert dich bei deiner Arbeit?

Wie mutig, entschlossen und widerstandsfähig Menschen mit Behinderungen sind. Gleichzeitig spornen mich unsere Spenderinnen und Spender an. Dank ihnen wird die Welt inklusiver und gerechter.

Mit CHRIS Kindern Freude machen

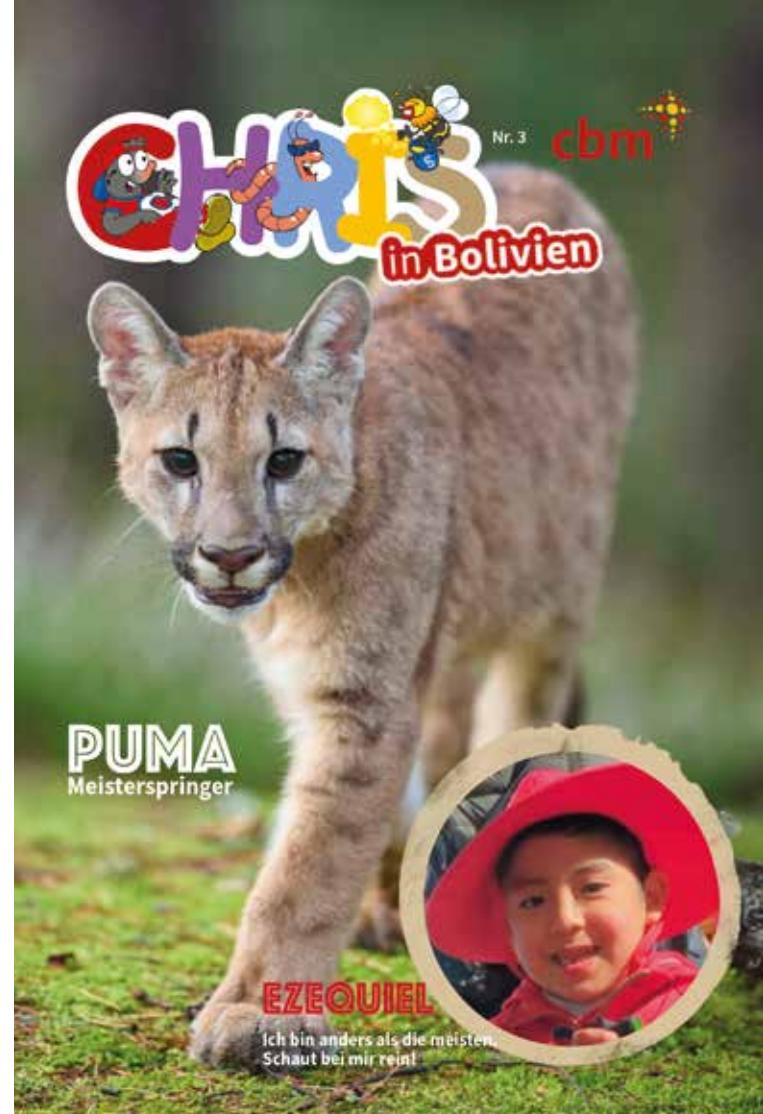
Die neue CHRIS-Ausgabe nimmt Kinder mit auf eine spannende Reise nach Bolivien. Dort lernen sie Ezequiel kennen, der mit Autismus lebt, entdecken den Puma, Spiele und vieles mehr.

CHRIS begeistert Kinder von 6 bis 12 Jahren und eignet sich auch ideal für den Einsatz in der Schule oder im kirchlichen Unterricht.

Die aktuelle Ausgabe gibt es auf unserer Website zum Download. Bestellen Sie CHRIS direkt dort, per Mail an info@cbmswiss.ch oder telefonisch unter 044 275 21 71. Bitte teilen Sie uns einfach die gewünschte Anzahl und Adresse mit.



Mehr Informationen:
cbmswiss.ch/chris



Junge fördern, aber inklusiv

Das Team der CBM Schweiz für Fortbildung und Beratung ist von der Stiftung Drosos engagiert worden. Gemeinsam mit den Verantwortlichen von Drosos für Libanon und Jordanien wurde entwickelt, wie die dortigen Projekte inklusiver werden können.

Drosos fördert Ausbildung und Berufsinitiativen junger Frauen und Männer. Ziel ist ein erfüllendes, talentorientiertes und unabhängiges Berufsleben für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen.

Von Klimaextremen besonders bedroht

Frauen mit Behinderungen sind vom Klimawandel besonders betroffen, wie eine Studie mit CBM-Beteiligung aus Nepal zeigt. Die Frauen schildern, wie Hürden in der Infrastruktur, bei Evakuierungen und beim Zugang zu Trinkwasser die Risiken für sie noch erhöhen. Daher fordern sie:

- Frauen mit Behinderungen bei politischen Entscheiden einzubeziehen
- deren Diskriminierung stärker zu bekämpfen
- barrierefreie Katastrophenvorsorge und Nothilfe umzusetzen
- Zugang zu Ressourcen und Gesundheitsdiensten zu verbessern



Mehr Informationen:
cbmswiss.ch/studie-nepal

Über das Leben hinaus wirken

Etwas Gutes hinterlassen

Ein Gedanke, der Frieden schenkt: Wer früh entscheidet, was mit dem eigenen Nachlass geschieht, sorgt für Klarheit und Sicherheit bei den Liebsten.

Hilfe, die weiterwirkt

Gleichzeitig kann Ihr Nachlass über Ihr Leben hinaus wirken – zugunsten von Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten für die sich die CBM einsetzt.

So geht es

Wie Sie mit einem Testament Gutes weitergeben, zeigt unsere Nachlass-Broschüre.

Bestellen Sie sie unverbindlich unter info@cbmswiss.ch oder 044 275 21 71.



Die Werbekampagne der CBM

Das Ziel der CBM ist es, das Leben von Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten nachhaltig zu verbessern. Dazu wollen wir die Menschen in der Schweiz aufmerksam machen und neue Spendende gewinnen.

Die aktuelle Werbekampagne trägt dazu bei und sensibilisiert in der ganzen Schweiz für das Thema vermeidbare Blindheit in Armutsgebieten.

Medienhäuser und Vermarkter unterstützen uns dabei grosszügig für die nationale Umsetzung im TV, Kino, Radio, auf Plakaten, in Zeitungen und Online. Herzlichen Dank für diese wertvolle Hilfe.



Doppelte Freude zu Weihnachten schenken

Zu Weihnachten fällt es oft schwer, das passende Geschenk zu finden. Mit Ihrer Spende über unseren Spendenshop können Sie gleich doppelte Freude schenken: Sie unterstützen Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten und schenken gleichzeitig Ihren Liebsten Freude.

Überreichen Sie die persönliche Spendenzertifikat als Weihnachtsgruss – so wird Ihre Spende zu einem besonderen Geschenk.

Sie schenken Hoffnung, Hilfe und Freude zugleich: Dort, wo sie dringend gebraucht wird, und in den Herzen Ihrer Familie und Freunde in dieser festlichen Zeit voller Wärme und Licht.



Mehr Informationen: cbmswiss.ch/geschenkspende



Heri, 12 Jahre

Schenken Sie Augenlicht.

Millionen von Menschen weltweit sind durch Grauen Star erblindet. Mit nur 50 Franken ermöglichen Sie, dass ein blinder Mensch wieder sehen kann und neue Zukunftsperspektiven hat. Machen Sie dieses Weihnachten zu einem Fest des Lichts und der Hoffnung.

← ← ← ← ← Spenden Sie jetzt. Vielen Dank. ← ←